

II.B 2 Selbstschutz

KONSUMREGELN

Durch gemeinsamen Gebrauch von Spritzen, Nadeln und Konsumutensilien wie Filter und Löffel sind mehr als 50 % der intravenös Drogen Gebrauchenden von einer chronischen und potentiell behandlungsbedürftigen Hepatitis C betroffen, die auf andere Personen übertragen werden kann. Wegen der weiten Verbreitung der Hepatitis kann es leicht passieren, dass Drogengebraucher_innen beim gemeinsamen Konsum oder beim Sex auf infizierte Leute treffen und sich ebenfalls infizieren können.

Rund jede_r zweite intravenös Drogen Gebrauchende hat eine chronische, behandlungsbedürftige HCV-Infektion.

Das hat unter anderem folgenden Grund:

HCV ist wesentlich leichter übertragbar als HIV und bleibt auch außerhalb des Körpers länger ansteckend. So können Hepatitis-C-Viren über Wochen in kleinsten Blutresten an Konsumutensilien überleben.

Um die Zahl der mit HCV Infizierten dauerhaft deutlich zu reduzieren gilt es die Behandlungsquote zu erhöhen und dafür Sorge zu tragen, dass sich weniger Menschen durch Konsumutensilien infizieren. Dazu muss, wie die DRUCK Studie eindrücklich belegt, auch die gängige Praxis des Spritzentausches hin zu einer Konsumutensilienvergabe verändert werden.

https://www.drogenkonsumraum.net/sites/default/files/empfehlung_konsumutensilien_final.pdf

a) Konsumregeln für intravenös Drogen Konsumierende

Grundsätzlich sollte jeder Drogenkonsum -

- ▶ in einer möglichst ruhigen und geschützten Umgebung stressfrei stattfinden.
- ▶ mit einer vertrauenswürdigen Person stattfinden, da sonst im Notfall niemand erste Hilfe leisten kann.
- ▶ nach längeren Konsumpausen oder bei unbekannter Stoffqualität vorsichtig dosiert und/oder in kleinen Dosierungen angetestet werden.
- ▶ erst nach einem gründlichen Händewaschen mit Seife erfolgen.
- ▶ auf einer sauberen Unterlage durchgeführt werden.
- ▶ die Bereitstellung aller notwendigen Utensilien (in ausreichender Zahl und ohne Hektik) einbeziehen.
- ▶ Kein gemeinsamer Gebrauch von Injektionsmaterial und Zubehör wie Spritzen, Nadeln, Wasser, evtl. Rührwerkzeug, Löffel (möglichst Einweg-/Metallfilter), Wasser, Ascorbinsäure, (Einweg-)Filter, Feuerzeug.
- ▶ Immer frische Tupfer benutzen.
- ▶ Die Konsumdosis nur mit eigenen, neuen und sterilen Spritzen (keine Insulinspritzen, da diese nicht zum i.v. Konsum geeignet sind), Nadeln und (Einweg-)Filter, gründlich gereinigten Löffeln (besser Einweg Aufkochpfännchen), eigenem Feuerzeug und Stauschlauch und frischem (sterilem) Wasser zubereitet werden.

- ▶ Von dem Gebrauch selbst gebastelter Löffeln (Getränkedosen o.ä.) ist abzuraten, da das Erhitzen gefährliche Schwermetalle und Lacke freisetzen kann, was fast unweigerlich zu schweren Shakes führt.
- ▶ Auch Wasserbehälter und Löffel sollten immer sehr gründlich gereinigt werden, da andernfalls Viren und Bakterien anhaften, die lange Zeit infektiös bleiben können.
- ▶ Wenn mehrere Personen konsumieren, müssen alle Beteiligten für jede Injektion eigene, sterile Materialien verwenden.
 - zum Teilen bei diesen Gelegenheiten immer erst das Pulver aufteilen und dann getrennt zubereiten.
- ▶ Jegliche Form von Filtern sollen nur einmal verwendet werden. In gebrauchten Filtern finden sich in Blutresten neben Viren oft große Kulturen von Bakterien, die sich gerade bei Körpertemperatur sehr schnell vermehren (z. B. wenn die Filter in der Hosentasche getragen werden). Darum darf ein eigener Filter auch dann nur einmal gebraucht werden, wenn alleine konsumiert wird. Wenn die Möglichkeit besteht, sollten Einweg-/ Metallfilter genutzt werden. Sie filtern Schwebstoffe besser heraus und es bleibt kein Heroin in Ihnen zurück.

Wer nicht auf das Spritzen verzichten kann/will hat trotzdem einige Alternativen.
Mögliche Alternative zum i.v. Konsum:

„Up the bum“ (die „Po-Injektion“) ist eine nadelfreie Variante, die ähnlich stark wirkt wie der i.v. Konsum. Hierbei wird die Spritze **ohne Nadel** in den After eingeführt. Die Schleimhäute sorgen für eine schnelle Aufnahme ins Blut (wie z.B. bei Zäpfchen o.ä.). Für die Vorbereitungen gelten die gleichen Regeln wie für den i.v. Konsum. Bei dieser Form des Konsums sollte insbesondere das Hepatitis A Risiko (fäkal-orale Übertragung) thematisiert werden.

Grundsätzlich sollte ein „Blutbewusstsein“ an alle Drogenkonsumierenden vermittelt werden. Blut - auch getrocknetes und auch in kleinsten Mengen - kann grundsätzlich kontaminiert sein. Es ist deshalb immer als infektiös einzustufen.

b) Konsumregeln für rauchende und sniffende Drogenkonsumenten

- ▶ Alle notwendigen Utensilien ohne Hektik bereitlegen.
- ▶ Bei nasalem Konsum vorher die Nase gründlich putzen.
- ▶ Kein gemeinsamer Gebrauch von Inhalationsröhrchen (Verletzungs- und damit Infektionsgefahr). Bei verletzter Nasenschleimhaut einer sniffenden Person können die von ihr benutzten Röhrchen (auch gerollte Banknoten) mit Blut - und damit auch mit Hepatitis-C-Viren - verunreinigt sein. Bei Weitergabe des Röhrchens können auf diesem Wege Viren übertragen werden.
- ▶ Wenn die Möglichkeit besteht sollten Safer Sniff Sets von den Beratungsstellen ausgegeben und von den Konsumenten benutzt werden. Diese enthalten neben geeigneten Röhrchen (ohne scharfe Kanten) auch eine Pflegecreme für die Nasenschleimhaut etc.
- ▶ Besonders Kokain besteht aus scharfkantigen Kristallen, die die Schleimhaut verletzen können.

Beim Rauchen von Heroin sind zusätzlich folgende Punkte zu beachten:

- ▶ Wenn die Möglichkeit besteht sollten Safer Smoke Sets von den Beratungsstellen ausgegeben und von den Konsumenten benutzt werden. Diese enthalten speziell zum Rauchkonsum hergestellte und dickere Folien.
- ▶ Bei der Nutzung von Haushalts-Alufolie diese zuvor auf jeden Fall von beiden Seiten erhitzen um Beschichtungen o. ä. abzubrennen.

c) Entsorgung

Grundsätzlich gilt, dass das zum Drogenkonsum gebrauchte Material sobald wie möglich und auf möglichst sichere Art entsorgt werden sollte.

Alle wichtigen Informationen zur Entsorgung finden Sie im aktuellen Flyer der Deutschen AIDs Hilfe „Konsumutensilien sicher entsorgen“

<https://www.aidshilfe.de/shop/konsumutensilien-sicher-entsorgen>

d) Risikoärmere(s) Injektion, Inhalation und Sniffen

Es muss grundsätzlich darauf geachtet werden, dass Drogengebraucher_innen 24 Stunden am Tag Zugang zu Injektions- und anderweitigen Konsumutensilien (wie Safer Sniff / Safer Smoke Sets) ermöglicht wird. Die Materialien müssen in ausreichender Menge zur Verfügung stehen und möglichst auch anonym zu beziehen sein (Spritzenautomaten). Es darf dabei nicht vergessen werden, dass besonders intravenös Kokain Konsumierende unter Umständen einen sehr großen Bedarf an Konsumutensilien haben. Konsumräume sollten versuchen ihre Öffnungszeiten an den Lebens- und Konsumgewohnheiten ihrer Kunden auszurichten.

Dieser Grundsatz gilt nicht nur für Konsumräume, sondern sollte für alle Einrichtungen gelten, die Spritzen etc. ausgeben. Zur Vermeidung von Wartezeiten stellen **Spritzenautomaten eine adäquate Alternative dar. Nur so kann verhindert werden, dass gebrauchtes Injektionsmaterial weitergegeben bzw. gemeinsam gebraucht wird.** Zudem bieten sie eine gute Möglichkeit die gebrauchten Materialien sicher zu entsorgen.

Bei Heroinkonsum: (in sterilen Einzeldosen verpacktes) Ascorbin (Vit.C) statt Zitronensaft verwenden (Zitronensaft enthält stets Schwebstoffe die als Bakterienträger ins Blut gelangen können). Immer so wenig Ascorbin wie unbedingt nötig, da die Säure die Venen zusätzlich schädigt.

Bei Kokainkonsum: da das Kokain stark betäubt, kann ein „daneben drücken“ un bemerkt bleiben, was die Gefahr einer Abszessbildung erhöht. Beim Spritzen von Kokain oder Crack wird zudem das Wasser nicht erhitzt, so dass Bakterien und/oder Viren nicht abgetötet werden können.

Immer darauf achten, dass die Flüssigkeit in der Spritze klar und kalt ist und keine Verunreinigungen enthält. Das schont die Venen und schützt vor Embolien. Notfalls noch einmal filtern.

Beim Vorliegen von starken Entzugssymptomen: möglichst erst eine geringe Menge sniffen oder rauchen. Injektionen mit „Affen im Nacken“ führen meist zu Hektik und in der Folge zu unnötigen Verletzungen. Die Hygieneregeln finden so weniger oder keine Beachtung und die Gefahr von Infektionen erhöht sich damit massiv.

- ▶ Möglichst die besterhaltenen (stärksten/dicksten) Venen verwenden und riskante Venen (z.B. Leiste, Hals, Finger, Fußsohlen etc.) vermeiden.
- ▶ Immer in Richtung des Herzens injizieren.
- ▶ Wenn mehrere Versuche nötig sind sollten die Einstiche min. 1 cm voneinander entfernt sein (besser Wechseln zwischen Arm und Bein / links und rechts usw.).
- ▶ Sogenannte „Rollvenen“ mit dem Finger fixieren.
- ▶ Nach dem Konsum die Einstichstelle abdrücken und mit einem trockenen Tuch abtupfen. Dieses ist besonders wichtig bei Injektionen in die Leistenvene!
- ▶ Im Anschluss Heparin-Salbe auftragen um die Venen auf lange Sicht vor Verhärtungen zu schützen.

Kokain rauchen

Der inhalative Konsum von Kokain wird in Deutschland immer beliebter und heute in fast allen Städten praktiziert. Um aus Kokainpulver rauchbare Kristalle (Crack) zu machen, gibt es eigentlich nur eine sichere und risikoarme Methode, die nachfolgend vorgestellt wird.

- ▶ Um Kokainpulver in rauchbares Crack umzuwandeln erhitzt man 4 Teile Kokainpulver und 1 Teil Natriumbicarbonat (Kaiser Natron) mit etwas Wasser. Für ein Gramm Kokainpulver benötigt man also 0,25 Gramm Natron. Nach dem Erhitzen das verbleibende Wasser wegkippen. Beim Abkühlen entstehen Kristalle, die nach dem Trocknen in einer Purpfeife oder mit einem Röhrchen von Alufolie geraucht werden können.
- ▶ Der Prozess des Trocknens kann beschleunigt werden, indem die Kristalle auf einen Kaffeefilter oder auf Löschpapier gelegt werden. So wird Wasser entzogen.
- ▶ Keinesfalls sollte Ammoniak anstatt Natron genutzt werden, da die Steine auch nach dem Trocknen auch noch Reste der ätzenden Substanz enthalten. Durch die Inhalation von Ammoniak werden Lunge und Gehirn geschädigt.

Vor dem Sniffen:

Fläche zum Zubereiten der «Linien» desinfizieren oder zumindest gründlich reinigen.

Vor dem Sniffen die Nase gründlich putzen.

Beim Sniffen darauf achten, dass ein eigenes Röhrchen verwendet und dieses nicht weiter gegeben wird.

Nach dem Konsum eine Pflegesalbe zur Pflege der Schleimhäute auftragen.

Kein Gebrauch von gerollten Banknoten oder anderweitigen scharfkantigen Röhrchen, da diese die Nasenschleimhaut verletzen können.

Vor dem Rauchen:

Die Folie sollte so dick wie möglich sein, damit sie beim Erhitzen nicht verbrennt (möglichst spezielle Rauchfolie).

Haushaltsfolie vor dem Konsum von beiden Seiten erhitzen um Beschichtungen abzubrennen.

Bei der Inhalation („Chasing the Dragon“) darauf achten, dass ein eigenes Röhrchen verwendet und in keinem Fall weiter gegeben wird.

e) Der intravenöse Konsum

Möglichst eigenen Original - Stauschlauch anbringen (lässt die Venen «hervortreten»). Oftmals werden keine geeigneten Venen mehr gefunden weil nicht richtig (zu fest oder nicht fest genug) gestaut wird. Es kann hilfreich sein, vor dem stauen Wärme auf den Arm aufzubringen (Wasserbad oder Kompressen), den Arm gestaut 1-2 Minuten hängen zu lassen oder zu pumpen (Faust mehrmals ballen) um die Venen besser hervortreten zu lassen. Der Stauschlauch sollte sich auf jeden Fall leicht und mit einer Hand öffnen lassen.

Vor dem Einstich die Haut mit Alkoholtupfer oder -spray desinfizieren. Dazu die Einstichstelle mit dem Tupfer mindestens eine Minute gründlich in eine Richtung abreiben und den Alkohol einwirken lassen.

Wenn rotes, helles Blut von allein in die Spritze dringt, wurde eine Arterie getroffen. In diesem Fall die Nadel sofort zurückziehen und die Injektionsstelle für mindestens 5 Minuten fest zu pressen.

Grundsätzlich gilt, dass die Nadel immer in Richtung des Herzens eingeführt werden muss um die Venenklappen nicht unnötig zu schädigen. Dazu die Nadel möglichst weit einstechen, damit sie sicher in der Vene liegt.

Wenn die Nadel richtig platziert ist: vor dem Abdrücken des Kolbens den Stauschlauch lösen.

Muss mehrmals eingestochen werden die Einstichstelle jedes Mal wechseln und min. 1 cm Abstand zwischen den Stellen lassen. Besser zwischen linken und rechtem Arm, Handrücken und Bein etc. wechseln. Leiste, Hals und Penis sind als Injektionsstellen absolut ungeeignet. Am besten die dicken Venen an Ober- und Unterarm oder Handrücken benutzen. Venen an Handinnenflächen sowie Füßen und Fingern sind extrem schmerzhaft und platzen schnell.

Wenn es gar nicht anders geht und in die Muskeln gespritzt wird, sollte in einen entspannten Muskel ca. 1 cm tief eingestochen werden (unter das Fettgewebe). Wenn der Muskel getroffen ist kommt beim Anziehen kein Blut. Es sollten hier keine dünnen Nadeln verwandt werden, da diese abbrechen können. Es muss unbedingt sehr langsam abgedrückt werden da die Flüssigkeit viel Zeit braucht um sich im Gewebe zu verteilen.

Nach dem intravenösen Konsum

- ▶ Einstichstelle abdrücken und den Blutstropfen mit sauberem Trockentupfer abwischen.
- ▶ Pflaster aufkleben.
- ▶ Um die Venen zu pflegen sollten regelmäßig heparinhaltige Salben aufgetragen werden. Dies kann auch helfen einen Abszess zu verhindern, wenn daneben gedrückt wurde.
- ▶ Spritze direkt nach Gebrauch in einen Entsorgungsbehälter werfen, um eine Wiederverwendung zu vermeiden.
- ▶ Gebrauchte Tupfer in einen Abfalleimer oder anderen geeigneten Behälter werfen. Auch Krankenhäuser, Apotheken und Arztpraxen nehmen sicher verpackte Spritzbesteck und Utensilien oftmals zur Entsorgung an.
- ▶ Die Unterlage reinigen (resp. wegwerfen) und den Löffel putzen.
- ▶ Hände gründlich waschen.
- ▶ Bei erneuter Injektion: nicht die gleiche Vene wie beim letzten Mal verwenden.
- ▶ Sollte bei der Injektion etwas daneben gegangen sein, die Stelle möglichst kühlen um eine Entzündung und deren Ausbreitung zu verhindern.

An dieser Stelle noch ein Wort zu Tabletten und Cocktails: Tabletten sind grundsätzlich ungeeignet zum i.v. Konsum. Sie enthalten Bindungsmittel wie Talkum, das sich in den Gefäßen und im Gewebe ablagert und zu Verstopfungen und Entzündungen führen kann. Dazu kommt ein um ein vielfach höheres Risiko einer Überdosierung. Wenn Tabletten dennoch gespritzt werden, müssen die Tabletten fein zerstoßen werden und dann lange und mehrmals aufgekocht und gefiltert werden bis nur noch eine klare Flüssigkeit in der Spritze ist. Hier kann die Verwendung von antibakteriellen Feinfiltern helfen (z.B.: Sterifilt+).

„Cocktails“ aus Heroin und Kokain und/oder Tabletten sind zum Teil sehr beliebt. Die Gefahr einer Überdosierung ist auch hier um ein vielfaches höher als gewöhnlich. Es sollte daher möglichst vorsichtig dosiert und nicht alleine konsumiert werden.

Diese Konsumregeln sind der Klientel auf geeignete Weise und mit Nachdruck zu vermitteln. Es ist besonders darauf zu achten, dass diese Regeln, auch außerhalb der Konsumräume, Anwendung finden. [vgl. V Anhang, Merkblatt Injektion]

f) Alternative Desinfektionsmöglichkeiten (Notfalldispositiv)

Die unten beschriebene Möglichkeit der Notfalldesinfektion ist nicht 100% sicher und nur im äußersten Notfall anzuwenden! Sterile Spritzen und Nadeln sind nach wie vor allen anderen Möglichkeiten vorzuziehen. Allen Institutionen inkl. Gefängnissen wird mit Nachdruck empfohlen, ihrer Klientel steriles Injektionsmaterial in ausreichendem Maß zur Verfügung zu stellen.

Falls in bestimmten Situationen absolut kein steriles Injektionsmaterial zur Verfügung steht und auch nicht besorgt werden kann (und nur dann!), können Spritzen, Kanülen, Löffel und Wasserbehälter ausnahmsweise desinfiziert werden.

Spritzen

Boiling - Lösung:

Die eigene Spritze kann ausgekocht werden (die gleiche Spritze höchstens 3-mal): Zuerst auf jeden Fall mindestens zwei Mal mit kaltem Wasser durchspülen, um grobe Rückstände (besonders Eiweißrückstände/Blut) zu entfernen. Spritze in Einzelteile zerlegen (Spritze, Kolben, Nadel und Löffel) und 20 Minuten in sprudelndem Wasserauskochen. Wenn dem Wasser zudem Sodalösung (0,5%) zugefügt wird, verbessert sich die Desinfektionswirkung noch einmal. Danach erneut zwei Mal mit frischem, kaltem Wasser durchspülen.

Hinweis:

Auch nach diesem Prozedere besteht weiterhin ein gewisses Risiko!

Löffel und Wasserbehälter

Löffel und Wasserbehälter können mit Alkoholtupfern, Bleichmittel oder med. Alkohol desinfiziert werden: Auch hier gilt es erst einmal grobe Verunreinigungen mit Wasser entfernen. Erst dann einen Tupfer (oder Ähnliches) mit viel Desinfektionsmittel tränken und die Flüssigkeit auf die Geräte auftragen. Mindestens 5 Minuten einwirken lassen. Mit trockenem Tupfer nachwischen. Dann mit kaltem Wasser gut spülen. Zuletzt nachtrocknen.

Achtung: Reste von Bleichmittel in Spritze oder Nadel können fatale Folgen haben! Daher immer auch auf das Spülen große Aufmerksamkeit richten und diese gründlich vornehmen.

[vgl. Anhang, Merkblatt Desinfektion]

ANHANG FÜR KONTAKT- UND ANLAUFSTELLEN MIT KONSUMRÄUMEN

Konsumräume erfüllen einen wichtigen Auftrag der Infektionsprophylaxe und auch der öffentlichen Sicherheit. In der Bundesrepublik muss jedes Bundesland eine entsprechende Rechtsverordnung erlassen, die die Auflagen zum Betrieb von Konsumräumen festlegt. Beispielhaft folgen hier einige Möglichkeiten für Standards in Einrichtung und Ausstattung von Konsumräumen. In der Einrichtung von Konsumräumen sollten aber nicht nur die Hygienebedürfnisse und die Erfordernisse der Arbeitsabläufe berücksichtigt werden, sondern auch die Bedürfnisse der Nutzer (Paravents hinter denen in die Leiste injiziert werden kann, ausreichend Aufenthalts (Genuss-) räume, Klärung des Zugangs für Jugendliche und Substituierte und vieles mehr) Beachtung finden. Zudem sollte im niedrigrschweligen Setting grundsätzlich auch eine sichere und saubere Konsummöglichkeit vorgehalten werden.

Räumliche Voraussetzungen

a) Raumangebot

Folgende Innen- und Außenräume müssen zur Verfügung stehen:

- ▶ Personalbüro(s) / Personalraum
- ▶ Nasszellen (WC, Dusche, Waschküche)
- ▶ gemütlicher Aufenthaltsraum
- ▶ Küche /Theke
- ▶ Konsumraum
- ▶ Medizinischer Raum (Gesundheitsraum)
- ▶ Vorplatz bzw. Eingangsbereich

Die Größe der einzelnen Räume muss den angesichts des Einzugsgebiets zu erwartenden Besucherfrequenzen angemessen sein.

b) Zweck und Einrichtung der einzelnen Räume

Personalbüro / Personalraum: Das Personal verfügt über ein Büro oder einen Personalraum mit dem Betrieb angemessener Infrastruktur.

Nasszellen: Für die körperliche Pflege braucht es WCs (je für Frauen und Männer), Dusche, Waschmaschine/Trockner.

Aufenthaltsraum

- ▶ Der Aufenthaltsraum bietet den Nutzer_innen Rückzugsmöglichkeiten von der Straße
- ▶ Der Raum sollte pflegeleicht eingerichtet sein und ein angenehmes Ambiente vermitteln.
- ▶ Es sollen Spiele, Bücher, Zeitschriften usw. angeboten werden.

Küche / Theke [vgl. Kapitel Hygiene]: Sie ermöglichen die hygienisch einwandfreie Herstellung und Abgabe von Lebensmitteln.

Konsumraum

- ▶ Der Konsumraum verfügt über einen angemessenen Warteraum oder -platz im Aufenthaltsraum der Anlaufstelle. Der Wartebereich sollte ausreichend groß sein, um zu verhindern, dass vor der Einrichtung gewartet werden muss.
- ▶ Der Konsumraum muss von den übrigen Räumlichkeiten klar abgetrennt sein.
- ▶ Im Konsumraum müssen fließendes Wasser und Desinfektionsmaterial zur Verfügung stehen.

Medizinischer Raum / Gesundheitsraum

- ▶ Die medizinische Versorgung soll in einem von den übrigen Räumen abgegrenzten Raum stattfinden.
- ▶ Die nötige Infrastruktur (inkl. fließendem Wasser) muss vorhanden sein.

Vorplatz / Eingangsbereich

- ▶ Der Vorplatz bzw. Eingangsbereich der Kontakt- und Anlaufstelle sollte überschaubar sein.
- ▶ Eine Überwachung des öffentlichen Raums und der Zugangswege ist Sache des Gemeinwesens. Es sollte aber in enger Kooperation mit der Einrichtung dafür Sorge getragen werden das ein Zugang zum Konsumraum ohne Angst vor Strafverfolgung möglich ist.

Reinigung und Desinfektion**a) Haut-Desinfektionsmittel (Gebrauchsanweisung beachten)**

Wird für die hygienische und chirurgische Händedesinfektion gebraucht. Platzieren der Spender:

- ▶ in der Nähe der Waschbecken,
- ▶ im Konsumraum,
- ▶ im medizinischen Raum / Gesundheitsraum,
- ▶ hinter der Theke.

b) Flüssigseife (zum Hände Waschen; Gebrauchsanweisung beachten)

Platzieren der Spender: wie Haut-Desinfektionsmittel.

c) Alkohol 70% (nur unverdünnt anwenden!)

- ▶ zur Desinfektion der Beatmungsmaske (nach jedem Gebrauch)
- ▶ zur Reinigung der Spritzenumtausch-Stelle

Im Konsumraum: an jedem Sitzplatz, in Sprühflasche:

- ▶ zur Löffeldesinfektion (mindestens 15 Minuten einwirken lassen)
- ▶ zur Hautdesinfektion vor der Injektion
- ▶ zur Tischreinigung nach der Injektion

Im medizinischen Raum:

- ▶ zur Instrumenten-Desinfektion
- ▶ zur Tisch- und Stuhlreinigung (nach jedem/jeder Klient_in)
- ▶ zur Reinigung von Geräten (Telefon u. ä.)

d) Flächen-Desinfektionsmittel (nur unverdünnt anwenden! Gebrauchsanweisung beachten)

Im Konsumraum: zur umfassenden Desinfektion (unmittelbar nach der täglichen Schließung):

- ▶ der Konsumplätze,
- ▶ des Waschbeckens,
- ▶ der Türen,
- ▶ der Nasszellen (komplett).